

**Ölbaum online Nr. 130 – 25. November 2019 – Dr. Michael Volkmann**  
**Evangelisches Pfarramt für das Gespräch zwischen Christen und Juden, Bad Boll**

Denselben Text finden Sie, für Sie möglicherweise besser lesbar, in der anhängenden Word-Datei.

**1. Liebe Leserinnen und Leser: Mein Nachfolger steht fest**

**2. Aktuell im Veranstaltungsprogramm:**

**2.1 in Bad Boll:**

6.-8.12.2019 Das Buch Hiob und die Frage nach dem Sinn des Leidens, mit Gabriel Strenger

**2.2 im Stuttgarter Lehrhaus:** Toralernkreis dienstags 17.30-19.00 Uhr

**2.3 Weitere Programmangebote des Stuttgarter Lehrhauses und seiner Partner-Institutionen**

**3. „75 Jahre nach Auschwitz“ – Tagung zum Holocaust-Gedenktag in Maisenbach 26.-27.01.2020**

**4. Fortbildung in Holocaust Education in Yad Vashem 2020**

**5. „Unter die echten Tabus zählt die nationale, deutsche Pogromkultur.“ Pogrome in Deutschland**

**6. Neue Bücher über Juden in arabischen Ländern und über islamischen Antisemitismus**

**7. Carlo Strenger sel. A.**

Ölbaum online Ausgaben sind durch eine leere E-Mail mit dem Betreff „Bestellung Ölbaum online“ an [agwege@gmx.de](mailto:agwege@gmx.de) anzufordern und unter <http://www.agwege.de/cms/startseite/oelbaum-online/> einzusehen. Dort finden Sie auch ein Inhaltsverzeichnis aller Ausgaben seit Nummer 1.

Wenn Sie diese Sendung künftig nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie bitte eine leere E-Mail mit dem Betreff „Abbestellung Ölbaum“ an [agwege@gmx.de](mailto:agwege@gmx.de). Über die gleiche Anschrift können Sie mir Ihre Nachricht (z. B. neue E-Mail-Anschrift) zukommen lassen.

*Für den Inhalt verlinkter fremder Homepages übernehme ich keine Verantwortung.*

Den **Jahresprospekt 2020** finden Sie unter:

[https://www.agwege.de/fileadmin/mediapool/einrichtungen/E\\_pfarrramt\\_christen\\_juden/CJD\\_Programm\\_2020\\_72.pdf](https://www.agwege.de/fileadmin/mediapool/einrichtungen/E_pfarrramt_christen_juden/CJD_Programm_2020_72.pdf)

Die landeskirchlichen Flyer „**70 Jahre Staat Israel. Grund zur Mitfreude für uns Christen**“ und „**Die Erklärungen der Evangelischen Landeskirche in Württemberg zur Verbundenheit von Christen und Juden**“ finden Sie mit Downloadmöglichkeit unter:

<https://www.elk-wue.de/pressemitteilung/19042018-70-jahre-israel>

**1. Liebe Leserinnen und Leser: Mein Nachfolger steht fest**

Zu meinem Nachfolger wurde Pfarrer Jochen Maurer gewählt. Er ist zurzeit Pfarrer an der Stuttgarter Erlöserkirche: <https://www.evangelischenordgemeinde.de/ueber-uns/pfarraeamter/>. Er tritt die Pfarrstelle für das Gespräch zwischen Christen und Juden voraussichtlich im Frühjahr 2020 an.

Meine Dienstzeit endet am 31. Januar 2020. Die letzten Wochen stehen im Zeichen des

Abschiednehmens: <https://www.elk-wue.de/#layer=/09112019-das-glueck-meines-berufslebens>.

Diese Ausgabe des „Ölbaum online“ spricht mehrere Themen an:

- In den Punkten 3.-5. geht es um die Auseinandersetzung mit den katastrophalen Auswirkungen des Antisemitismus. Robert Schlickewitz thematisiert bei „Hagalil“ die „nationale deutsche Pogromkultur“ (5.), seine Chronik reicht von 1096 bis in unser Jahrzehnt. Um „Glauben an Gott im Angesicht des Schreckens“ geht es bei einer Tagung anlässlich des Gedenkens an 75 Jahre Auschwitzbefreiung (3.). Und unter 4. finden Sie wieder das Angebot einer Fortbildung in Holocaust Education in Yad Vashem, Jerusalem.

- Der 30. November ist in Israel seit einigen Jahren Gedenktag an die Vertreibung der Juden aus muslimischen Ländern. Dazu und zum Antisemitismus in islamischen Ländern bringe ich verlinkte Rezensionen dreier neuer Bücher (6.).

- Schließlich erinnere ich in zwei verlinkten Texten an den im Oktober verstorbenen Psychologen und politischen Philosophen Carlo Strenger (7.).

## **2. Aktuell im Veranstaltungsprogramm:**

### **2.1 in Bad Boll:**

**6.-8.12.2019 Spiritualität der Hebräischen Bibel IV.: Das Buch Hiob und die Frage nach dem Sinn des Leidens.** Für den Fortbildungskurs mit Gabriel Strenger über Hiob gibt es keine freien Zimmer mehr im Haus. Die Teilnahme ist nur noch für Tagesgäste (ohne Übernachtung, ohne Frühstück) möglich.

### **2.2 im Stuttgarter Lehrhaus, Rosenbergstr. 194b, 70193 Stuttgart:**

#### **Dienstags 17.30-19.00 Uhr Toralernkreis mit Studium jüdischer Kommentare**

zu den Prophetenabschnitten (Haftara) aus „Tenachon“: Die nächsten Termine: 26.11. Toledot, 3.12. Wajeze, 10.12. Wajischlach (autonom), 17.12. Wajeschew (autonom), 7.1 Wajechi, 14.1. Schemot.

### **2.3 Weitere Programmangebote des Stuttgarter Lehrhauses und seiner Partner-Institutionen:**

Stuttgarter Lehrhaus / Stiftung für interreligiösen Dialog - <http://stuttgarter-lehrhaus.de/Veranstaltungen>.

Haus Abraham e. V. - <http://haus-abraham.de/veranstaltungen>.

forum jüdischer bildung und kultur e. V. - <http://fjbk-stuttgart.de/index.php?id=12>.

Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Stuttgart e. V. - <http://gcjz-stuttgart.de/>.

## **3. „75 Jahre nach Auschwitz“ – Tagung zum Holocaust-Gedenktag in Maisenbach 26.-27.01.2020**

Um den „Glauben an Gott im Angesicht des Schreckens“ soll es bei einer Tagung von Zedakah e. V. in Maisenbach/Schwarzwald am 26.-27. Januar 2020 gehen. Referenten sind der stv. Leiter der Gedenkstätte Bergen-Belsen Dr. Thomas Rahe, der Tübinger Religionspädagoge Prof. Dr. Reinhold Boschki und der Pforzheimer Reuchlin-Forscher Dr. Christoph Timm. Hier das detaillierte Programm: <https://www.zedakah.de/tagung-75-jahre-nach-auschwitz/> mit weiteren Informationen. Am 27.1.20 um 19.30 Uhr findet in Bad Liebenzell, Spiegelsaal des Kurhauses, Kurhausdamm 2, eine Veranstaltung mit der Auschwitz-Überlebenden Batsheva Dagan statt.

## **4. Fortbildung in Holocaust Education in Yad Vashem 2020**

Folgender Ausschreibungstext wurde mir zugesandt. Ich gebe ihn hier an Sie weiter:

„Einladung für kirchliche Lehrkräfte (ev. u. rk.) gefördert vom Kultusministerium Baden-Württemberg als Angebot der Evangelischen Landeskirchen in Baden und Württemberg und der Diözese Rottenburg-Stuttgart zur anerkannten Fortbildung an die INTERNATIONAL SCHOOL FOR HOLOCAUST STUDIES (ISHS) von YAD VASHEM JERUSALEM zum Seminar 7. – 11.6. 2020 (mit Rahmenprogramm 3.-14.6.2020) „HOLOCAUST-PÄDAGOGIK EINE BLEIBENDE HERAUSFORDERUNG“.

Pädagogik des Holocaust ist unverzichtbar, gerade in unserer Zeit. Diese Fortbildung lädt ein zu einem Standortwechsel: Wir schauen auf unsere Geschichte aus der Perspektive der Nachkommen der Opfer und lernen daraus für unsere kirchliche Bildungsarbeit. YAD VASHEM als Tagungsort wird dazu einzigartige Hilfen bieten.

Reiseleitung und Programm: Rita und Hans-J. Scholz, Pfr., 76593 Gernsbach, Kirchstr. 8, 07224 1672. ZIELGRUPPE: PfarrerInnen, DiakonInnen und ReligionslehrerInnen aus dem Bereich der Evangelischen Landeskirchen in Baden und Württemberg und der Diözese Rottenburg-Stuttgart, die regulär die Themen „Antisemitismus“ – „Juden und Christen“ – „Holocaust“ im Unterricht behandeln. 20 Teilnehmende max.

Das Programm für das Seminar wird in Absprache mit den Verantwortlichen der ISHS gestaltet.

Rahmenprogramm mit Begegnungen: 3.-6.6.2020 Ausflug nach Galiläa; 12.6.: Ölberg und Totes Meer oder Bethlehem, 13.6. Altstadt Jerusalem.

Teilnehmende bezahlen vorauss. 1100,- € aufgrund des Zuschusses KM BW für den Flug vorauss. ab Frankfurt, Hotel vorauss. Tiberias und Jerusalem B&B und HP im DZ, Bustransfers sowie Seminargebühr. Abrechnung erfolgt individuell gemäß vereinbarter Leistungen und aktueller Preise über das Pfarramt Paulusgemeinde Staufenberg, 76593 Gernsbach.

Interessierte, die nicht zum oben genannten Kreis gehören, können zum nicht bezuschussten Preis teilnehmen, wenn ab Anmeldeschluss noch Plätze frei sind. EZ-Preise auf Nachfrage. Individuelle Anreise zum 6.6. und Rückreise ab 12.6. möglich.

Zur Vorbereitung der Reise und des Seminars werden wir mit den Angemeldeten einen Studientag vereinbaren sowie nachher eine Auswertung durchführen. Anmeldung bis 13.12.2019:

[pfrhjscholz53@gmail.com](mailto:pfrhjscholz53@gmail.com) mit Namen, Adresse, Berufsbezeichnung und Funktion, Name der Schule(n) und kurzer Beschreibung des Interesses am Thema.“

## **5. „Unter die echten Tabus zählt die nationale, deutsche Pogromkultur.“ Pogrome in Deutschland**

Das Gedenken an die Novemberpogrome vor 81 Jahren und das Gedenken an den Mauerfall vor 30 Jahren waren in diesem Jahr am 9. November stärker aufeinander bezogen als in früheren Jahren.

Den Hauptgrund dafür sehe ich im Erschrecken über den Anschlag von Halle und den darin sich manifestierenden Antisemitismus. Auf der Internetplattform Hagalil ist ein Text von Robert Schlickewitz zu finden, der von einer nationalen deutschen Pogromkultur spricht und dies an zahlreichen Beispielen von 1096 bis in unser Jahrzehnt argumentativ untermauert:

[http://www.hagalil.com/2017/11/pogrome-in-deutschland/.](http://www.hagalil.com/2017/11/pogrome-in-deutschland/)

Einer der beunruhigendsten Artikel über den gegenwärtigen Antisemitismus ist der über Judenhass im Internet, den die Wissenschaftler Monika Schwarz-Friesel erforscht:

<http://www.hagalil.com/2019/10/judenhass-im-internet/#more-56157>

Am 9. November 2019 wurde ungeduldiger als früher die Frage gestellt, wie Antisemitismus bekämpft und unser demokratischer Rechtsstaat geschützt werden kann. Es wurde und wird an das Motto der DDR-Friedensbewegung „Schwerter zu Pflugscharen“ erinnert, auch in den Tagen der Friedensdekade. Die Metapher stammt von den israelitischen Propheten Jesaja und Micha. Selten wird die Voraussetzung mitgenannt, von der Jesaja 2,3 und Micha 4,2 sprechen: dass zuvor die Völker sich dem Gott Israels zuwenden und auf seine Tora (= Weisung) vom Zion hören. Auf seine Zurechtweisung hin schmieden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen um.

Was soll das bedeuten, dass Völker auf die Tora hören? Ich versuche eine kurze Antwort. In 1. Mose 18,19 sagt Gott, dass er Abraham erwählt habe, damit dieser seine Nachkommen auf Gottes Wege weise und Recht und Gerechtigkeit (Zedaka uMischpat) lehre. Das ist der Sinn der Tora: Recht und Gerechtigkeit zu lehren – und zwar in Liebe: denn Judentum und Christentum fassen beide die Tora zusammen im Doppelgebot der Liebe, d. h. Gott zu lieben und seinen Nächsten wie sich selbst. Recht und Gerechtigkeit in Liebe zu leben, das ist Tora. Das sollen die Völker beherzigen, wenn sie einmal dahin gelangen möchten, ihre Schwerter in Pflugscharen umzuschmieden oder wenn sie ein wirkungsvolles Mittel gegen Antisemitismus suchen.

## **6. Neue Bücher über Juden in arabischen Ländern und über islamischen Antisemitismus**

Seit einigen Jahren begeht der Staat Israel den 30. November als Gedenktag an die Vertreibung von mehr als 850.000 Juden aus muslimischen Ländern. Zwei Drittel von ihnen kamen nach Israel und wurden dort integriert.

Der Nahostexperte Martin Gehlen bespricht in der Frankfurter Rundschau zwei neue, zuerst in Frankreich bzw. Belgien erschienene und ins Deutsche übersetzte Bücher zu diesem Thema, Georges Bensoussans „Die Juden der arabischen Welt“ und Nathan Weinstocks „Der zerrissene Faden“:

<https://www.fr.de/kultur/literatur/juedisches-leben-geschichte-entrechtung-12976138.html>

Eine weitere Rezension des Buches von Bensoussan finden Sie auf Israelnetz unter:

<https://www.israelnetz.com/gesellschaft-kultur/kultur/2019/11/15/der-mythos-von-friedlicher-koexistenz/>

Eine weitere Rezension des Buches von Weinstock finden Sie auf Hagalil unter:

<http://www.hagalil.com/2019/10/weinstock/#more-56538>

Eine weitere wichtige Veröffentlichung zu diesem Themenbereich ist das Buch von Matthias Küntzel „Nazis und der Nahe Osten. Wie der islamische Antisemitismus entstand“, auf Israelnetz rezensiert:

<https://www.israelnetz.com/gesellschaft-kultur/kultur/2019/10/29/israelhass-und-islamischer-antisemitismus-die-spaeten-folgen-des-nationalsozialismus/>

In Ölbaum online Nr. 56 und 57 habe ich 2011-12 ältere Bücher von Bernard Lewis und Martin Gilbert über Juden unter islamischer Herrschaft und ihre Vertreibung im 20. Jahrhundert ausführlich dargestellt:

[https://www.agwege.de/fileadmin/mediapool/einrichtungen/E\\_pfarramt\\_christen\\_juden/Oelbaum\\_online/56-111231.pdf](https://www.agwege.de/fileadmin/mediapool/einrichtungen/E_pfarramt_christen_juden/Oelbaum_online/56-111231.pdf) und

[https://www.agwege.de/fileadmin/mediapool/einrichtungen/E\\_pfarramt\\_christen\\_juden/Oelbaum\\_online/57-120105.pdf](https://www.agwege.de/fileadmin/mediapool/einrichtungen/E_pfarramt_christen_juden/Oelbaum_online/57-120105.pdf).

In Bensoussans neuem Buch fand ich, gerade im Blick auf den interreligiösen Dialog, das Kapitel „Jerusalem“ und seine Stellung im Islam besonders interessant. Denn er erwähnt nicht nur die bekannte Tatsache, dass die Stadt im Koran nicht vorkommt. Er fügt vielmehr unter Berufung auf den Juristen und Historiker Eliezer Cherkie hinzu, dass Jerusalem eine ausdrückliche Abweisung erfuhr, da die Stadt weder das Zentrum der Welt sei noch der Ort der Gebetsrichtung. „Die arabische Vorstellungswelt und im weiteren Sinn die Vorstellungswelt des Islams wurden nach der Geometrie Arabiens geformt, während die biblische Geografie dem Koran fremd bleibt. Jerusalem, Hebron, Bethlehem, die Berge von Judäa und die Hügel Samariens sind dort unbekannt.“ (S. 113) Im Fortgang des Kapitels beschreibt Bensoussan, wie die Geschichte heute von Arabern aus politischen Gründen umgeschrieben wird. Ein spannendes, hierzulande zu wenig beachtetes Thema.

### **7. Carlo Strenger sel. A.**

Am 25. Oktober starb in Tel Aviv in Alter von 61 Jahren der Psychoanalytiker und Publizist, Professor für Psychologie und Philosophie Carlo Strenger. Ich widme seinem Andenken diese Zeilen, nicht nur weil er Bruder unseres Lehrers Gabriel Strenger war, sondern auch, weil seine Lebensleistungen offenbar gerne mit Superlativen beschrieben werden, wie im nachstehend verlinkten Wikipedia-Artikel: „einer der kreativsten psychoanalytischen Theoretiker der Gegenwart“, „eine der klügsten Stimmen der israelischen Linken“, sein Buch „Israel: Einführung in ein schwieriges Land“ sei „eines der wichtigsten Bücher, die in den letzten Jahren über Israel erschienen sind“. In einer Veranstaltung über dieses Buch beim Hamburger Kirchentag habe ich ihn erlebt, sowohl die Veranstaltung als dann auch das Buch waren sehr interessant. Besonders spannend finde ich, was in den beiden verlinkten Texten über seine politische Philosophie zu lesen ist. Hier der Wikipedia-Artikel:

[https://de.wikipedia.org/wiki/Carlo\\_Strenger](https://de.wikipedia.org/wiki/Carlo_Strenger). Und hier ein ebenfalls sehr lesenswerter Nachruf auf Hagalil: <http://www.hagalil.com/2019/10/strenger/#more-56454>.

Mit freundlichen Grüßen aus Bad Boll